

[Ebook free] Wieviele Farben hat die Sehnsucht: Ein Mrchenbuch

Wieviele Farben hat die Sehnsucht: Ein Mrchenbuch

Von Krner, Lucy

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #90496 in BcherVerffentlicht am: 1986Anzahl der Produkte: 1Einband: Taschenbuch96 Seiten | File size: 15.Mb

Von Krner, Lucy : Wieviele Farben hat die Sehnsucht: Ein Mrchenbuch before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wieviele Farben hat die Sehnsucht: Ein Mrchenbuch:

ProduktbeschreibungDieses Buch ist neuwertig, an dem es nicht das geringste auszusetzen gibt. Achtung: Es fillt nicht unter die Rubrick "Sammelstck". Da ist es versehendlich hineingerutscht.

Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.Es war eine schmucke, saubere und ordentliche kleine Stadt. Das Leben der Bewohner verlief in geregelten Bahnen, die nur selten

durch eine unliebsam Strung unterbrochen wurden. Und alle in der Stadt waren bemüht, diese so beruhigende Ordnung auf keinen Fall zu gefährden oder in Frage zu stellen. In jedem Sommer ließen sich Zigeuner für ein paar Tage am Rande dieser kleinen Stadt nieder. Da sie sich in den normalen Gang der Dinge einfügten und keine Unordnung brachten, wurden sie zwar meist argwöhnisch beugt, aber immerhin geduldet. Die Frauen kauften bei ihnen Stoffe und Korbwaren und besuchten heimlich, ohne daß es ihre Männer wußten, die alte Zigeunerin mit der Kristallkugel und den Tarotkarten. Die Männer bewunderten mancherlei Vorführungen und Kunststücke und besuchten heimlich, ohne daß es ihre Frauen wußten, ebenfalls die alte Wahrsagerin. Und die Kinder strichen neugierig und aufgeregt um die Wagen der Zigeuner herum. Hier roch es nach Abenteuer und Fernweh - und vor allem kam nach ein paar Tagen immer der alte Roman aus seinem Wagen, von den Kindern sehnsüchtig erwartet. Roman war ein alter Zigeuner mit wildem Haar, noch wilderen Augen und einem imposanten Schnurrbart. Er redete im allgemeinen wenig, doch wenn er zu erzählen begann, dann war es, als entföhrte er seine Zuhörer zu atemberaubenden Abenteuern in ferne Länder - nicht selten waren sie in den Herzen der Zuhörer, mehr als ihnen vielleicht bewußt war. Unmerklich wurden die Kinder durch Romans spannende Geschichten reicher und erfahrener. Deshalb waren es wohl auch nicht nur seine Erzählungen, von denen sie sich so sehr angezogen fühlten, sondern auch eine seltsame, scheue und doch innige Liebe zu diesem alten Zigeuner. Mit den Jahren merkten das auch die Eltern. Doch war es ihnen nie notwendig erschienen, dem allzu viel Bedeutung beizumessen. Mit der Zeit sprachen sie aber, daß da noch mehr war und in ihren Kindern Gedanken reiften, die manches von der Ordnung in ihrer Stadt streifen könnten. So besprachen sie eines Tages, ob sie ihren Kindern die Besuche bei Roman verbieten sollten. Allerdings wußten sie auch, daß Kinder Verbotenes eben heimlich tun